

Südbadischer Meister interviewt Weltmeister

Max Maletz, Schüler der Grundschule Lahr-Sulz, selbst Fechter des TV Lahr, durfte im Rahmen des ZISCH Projektes, den 5 fachen Weltmeister Peter Joppich interviewen.

Peter Joppich befindet sich derzeit zur WM-Vorbereitung im Trainingslager in der Sportschule Hennef. Max durfte ihn dort besuchen und er stand ihm zu seinen Fragen Rede und Antwort.

1. Wie sind Sie zum Fechten gekommen und wie alt waren Sie da?

Ich komme aus Koblenz, dort gibt es sehr viele Burgen. Ritter und Musketiere haben mich also schon damals fasziniert. Aber ausschlaggebend waren 1988 die Olympischen Spiele in Seoul, da hab ich als 5 ½ jähriger sehr früh morgens die Fechtwettkämpfe im Fernsehen, ohne das Wissen meiner Eltern, verfolgt. Anja Fichtel gewann damals Gold, das hat mir so gut gefallen, dass ich morgens meine Eltern geweckt habe und sagte, dass ich gerne mit Fechten anfangen würde. Sie haben mich dann in Koblenz im Fechtverein angemeldet und so hat bei mir alles begonnen.

2. Wo sind Sie aufgewachsen und wie hieß Ihr erster Verein?

Ich wurde am 21.12.1982 in Koblenz geboren und wohne dort heute noch. Mein erster Verein war der KSC Koblenz, mittlerweile fechte ich aber für die CTG Koblenz. Habe also nur einmal den Verein gewechselt.

3. Was hat Sie an diesem Sport interessiert, bzw. was fasziniert Sie daran?

Als Kind haben mir die Ritter- und Musketierfilme gefallen und ausschlagend waren eben die Olympischen Spiele (Olympiade - ist der Zeitraum zwischen 2 Olympischen Spielen) in Seoul. Heute finde ich Fechten eine ganz tolle Sportart; ich liebe die Schnelligkeit, die Dynamik, den Nervenkitzel, welchen man in den Wettkämpfen hat und natürlich auch der Kampf Mann gegen Mann.

4. Haben Sie auch andere Waffen ausprobiert? Degen oder Säbel?

Ich bin eigentlich direkt mit dem Florett groß geworden, hab aber auch noch ab und zu Degen gefochten, bin aber eigentlich immer beim Florett geblieben. Mit dem Florett hat es mir immer mehr Spaß beim Training gemacht. Das Florett lag mir immer am besten, Säbel habe ich nur ein zweimal aus Spaß gefochten.

5. Was finden Sie so besonders am Florett?

Wie schon gesagt, bin ich direkt beim Florett gelandet und damit groß geworden. Es ist für mich als Florettfechter natürlich die schönste Waffe, jeder andere Fechter mit seiner Waffe würde dies natürlich widerlegen und sagen, dass seine Waffe die Beste sei. Aber das Florett ist eine tolle Waffe für mich, da ist viel Dynamik drinnen, man aber auch die taktischen Aspekte, dass du nicht nur komplett nach vorne rennen musst, sondern auch überlegen musst, was du als nächstes machen musst und natürlich auch genau zielen musst, da die Trefferfläche nicht sehr groß ist. Dies macht mir dabei am meisten Spaß.

6. Welche Voraussetzungen muss man für das Fechten mitbringen; was macht einen guten Fechter aus?

Das ist eine etwas schwierige Frage. Wir haben beim Fechten ja wirklich große Fechter, wir haben kleine Fechter, wir haben dünne Fechter, wir haben etwas kräftigere Fechter und das verteilt sich ein bisschen meiner Meinung nach auf die Waffen. Natürlich, wenn man groß ist hat man einen Vorteil in der Reichweite, aber man darf auch nicht vergessen, wenn man zum Beispiel klein ist bietet man natürlich auch weniger Trefferfläche. Ich habe einmal gegen einen Chinesen das WM-Finale 2010 in Paris gefochten, dieser war knapp zwei Meter groß. Am Anfang hat er mich immer mit seinem langen Arm getroffen. Da musste ich meine Taktik umstellen, da es schon 7:2 für ihn stand, wenn ich so weiter gefochten hätte, hätte ich haushoch gegen ihn verloren. Dann habe ich kurz mit meinem Trainer gesprochen, er sagte komm, wir machen es für ihn ganz unangenehm, da er so groß war, ging ich nur noch in den Nahkampf rein und machte die Mensur (das ist der Abstand zwischen zwei Fechtern) ganz, ganz eng, bin dann auch ziemlich schnell auf ihn losgegangen und habe dann versucht den Abstand so klein zu halten, dass er mich mit seinen langen Armen nicht treffen konnte. Drum schaut man ein bisschen, wenn man groß ist, geht man eher zum Degen, wenn man so eine Statur wie ich hat, eher Florettfechter, Säbel ist sehr dynamisch, da gibt es auch eher die größeren Fechter.

7. Wie oft und wo trainieren Sie in der Woche? Bleibt Ihnen da noch Zeit für andere Hobbys, wenn ja welche sind das?

Man kann es nicht so pauschalisieren, wie oft ich in der Woche trainiere. Man muss immer schauen, wo man gerade in der Saison steht. In der Vorbereitung machen wir viel Konditions- und Athletiktraining. Während der Saison hat man viele Turniere, da fechten wir unheimlich viel, da steht das Fechten im Vordergrund. Da haben wir viele Freigefechte, Lektionen, Beinarbeit. Bei den vielen Wettbewerben braucht man dann natürlich auch wieder Regenerationspausen. Jetzt vor der WM frischen wir natürlich unsere Kondition und Athletik auf gepaart mit Fechteinheiten .

Aber in der Regel kann man sagen, dass ich 6 Tage in der Woche trainiere. 5 Tage davon bin ich in Bonn im Olympiastützpunkt, das ist Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Der Bundestrainer Ulrich Schreck ist dort, dieser ist auch mein persönlicher Trainer. Und meine Trainingsgruppe ist auch dort. Das ist dann vorwiegend reines Fechtraining. Montags trainiere ich immer für mich allein und einen Tag habe ich immer frei.

Meine Hobbys sind dann Fußball, Skifahren und Formel 1.

8. Sie sind 5-maliger Weltmeister. Was haben Sie noch für Ziele?

Es habe mich schon viele gefragt, wo die Motivation her kommt, aber der Sport macht mir einfach so viel Spaß und mir macht auch so das Gewinnen Spaß; sich mit anderen Sportlern zu messen und auch diese ganzen großen Ereignisse wie zum Beispiel die Olympischen Spiele, die Weltmeisterschaften oder die Europameisterschaften. Dies ist immer ein so großer Ansporn für mich so große Turniere zu besuchen und Medaillen gewinnen zu wollen. Obwohl ich schon so viel gewonnen habe, ist die Motivation einfach immer noch da und ich möchte noch immer weiter auf diese großen Turniere fahren. Dass ist das, was mich so antreibt und auch noch der Spaß am Sport.

9. Im Juli findet die WM in Leipzig statt. Was haben Sie sich dafür vorgenommen?

Die WM ist natürlich das Highlight in diesem Jahr und das diese auch in Deutschland ist, ist unheimlich toll. Bei der letzten WM 2005 in Deutschland, auch in Leipzig, bin ich mit einer Medaille nach Hause gekommen. Es wäre natürlich super, wenn es nochmal klappen würde. Vor allem vor der heimischen Kulisse. Mein Ziel ist es immer so weit nach vorne zu kommen wie möglich um Medaillen zu gewinnen. Fechten ist manchmal auch ein brutaler Sport, es kann mal sehr schnell zu Ende sein. Aber wir haben ja zwei Chancen, sowohl im Einzel als auch in der Mannschaft.

Aber wie gesagt, 2005 war es schon sehr toll im eigenen Land, es waren auch viele Zuschauer da. Und als wir als Mannschaft starteten, haben wir um Bronze gegen China gekämpft. Wir lagen hinten und ich war als letzter Fechter am Start und habe dann Treffer für Treffer an dem Vorsprung des Chinesen abgeknabbert, war dann dran und haben dann, getragen vom Publikum, gewonnen. Das war natürlich richtig toll! Das ist das, was mir von der letzten WM in Leipzig so im Kopf geblieben ist. Umso mehr freue ich mich jetzt auf die WM in Leipzig. Und hoffentlich kommen dann auch viele Leute, die uns anfeuern werden.

10. Was ist das für ein Gefühl, auf so einem großen Turnier zu starten?

Wie gesagt, das ist für mich immer ein ganz großes Gefühl. Ich mag diese großen Turniere. Es ist natürlich immer viel Druck dabei, vor allem wenn man schon viel gewonnen hat. Der Druck und die Erwartungen sind immer sehr hoch, aber über die Jahre habe ich gelernt damit umzugehen und am Ende muss ich immer mit mir selber zufrieden sein. Obwohl der Druck immer groß ist, auch bei Olympia usw. sind es doch die Wettkämpfe, die mir am meisten Spaß machen, weil es da um die Medaillen geht, da ich sehr ehrgeizig bin und immer versuchen werde Medaillen zu gewinnen.

11. Ich habe die Olympiade letztes Jahr vor dem Fernseher verfolgt und war sehr gespannt auf das erste Gefecht von Ihnen.

Alle Welt hat gesehen, wie Ihrem Gegner Enzo Lefort das Handy aus der Tasche fiel. Was ging in diesem Moment in Ihnen vor?

Natürlich habe ich das mitbekommen. Und danach in Medien war der Aufschrei unheimlich groß, ich glaube es war sogar eine Frage in einer Quizshow, was dem Franzosen aus der Tasche fiel. Aber in diesem Moment war es ein bisschen belanglos für mich, da ich mir mit Enzo Lefort, welcher ein sehr guter Fechter ist, etwas schwer getan habe. Lag auch schon in den Punkten zurück und irgendwann hab ich dann aufgeholt, und dann passierte diese Aktion, es hat mich in diesem Moment nicht so tangiert, ich wollte es eigentlich nur schnell weghaben, da ich gerade in diesem Flow war und nur wollte dass es schnell weitergeht.

12. Was wollen Sie nach dem Sport machen? Haben Sie einen Beruf erlernt, wenn ja, welchen?

Momentan bin ich ja noch Sportler, bin auch bei der Bundeswehr in der Sportfördergruppe. Im Januar diesen Jahres habe ich mein BWL-Studium abgeschlossen, dies war für mich sehr wichtig, damit ich noch ein zweites Standbein habe. Aber wie gesagt, noch fechte ich, alles weitere werden wir dann sehen....

13. Denken Sie, dass man Fechten weiterhin bei Olympia sehen wird?

Ja natürlich denke ich das. Es ist natürlich für uns Fechter ganz toll, da zu den nächsten Spielen in Tokio sechs Mannschaften fahren dürfen, was bisher durch ein rollierendes System nicht möglich war und immer nur vier Mannschaften zu Olympia fahren durften. Jetzt, seit ein paar Wochen kam heraus, dass Fechten diese zwei Medaillen wieder dazu gewonnen hat, d. h. dass in Tokio alle Mannschaften starten dürfen. Dies ist natürlich unheimlich wichtig für den Fechtssport.

Ich denke Fechten ist auch eine der traditionellsten Sportarten überhaupt. Von Anfang an sind die Fechter dabei und ich glaube dass es weiter zu sehen ist. Durch den Entschluss, dass weitere zwei Mannschaften mit dabei sind, gehe ich nicht davon aus, dass das Fechten gestrichen wird.

Ich finde es auch wichtig, dass diese traditionellen Sportarten, die bei Olympia im Fokus stehen, weiterhin zu sehen sind.

Nun noch eine letzte Frage:

14. Kann ich Ihnen 2020 bei den Olympischen Spielen in Tokio wieder die Daumen drücken?

Das nächste Ziel ist jetzt erst mal die WM in Leipzig.

Nach dem alten rollierenden System wäre die Herrenflorettmannschaft für Tokio rausgefallen. Aber mit der kürzlich getroffenen Entscheidung dass die Herrenflorettmannschaft auch starten kann, ist dies ein zusätzlicher Ansporn für mich. Eine fünfte Teilnahme wäre etwas ganz, ganz großes. Und ja, Tokio ist schon wieder zum Ziel für mich geworden!